"Komisch! [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

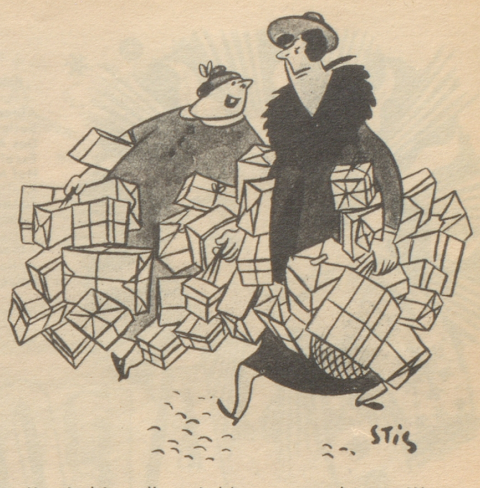
der Frau

Kinder zu hüten. Also wieder die Treppe hinunter! Freundliche Begrüßung beiderseits. «Oh, Sie haben es doch schön und können immer mit Ihrem Mann ausgehen, meiner geht immer allein fort! Wissen Sie, in diesen zehn Jahren, die ich mit ihm verheiratet bin ...» Zitternd vor Ungeduld höre ich eine Weile zu. Endlich kann ich den Redestrom stoppen, und führe die Frau zu den Kleinen. «Du hast uns ein Bettmümpfeli versprochen», bettelt Ursel. Ach ja, natürlich! «Willst Du nicht rasch schauen kommen», ruft mein Mann die Treppe hinunter, «ich weiß gar nicht, ob die rote oder die gestreifte Krawatte besser zu meinem Anzug paßt?» «Das mußt Du schon selber herausfinden, ich habe jetzt wirklich keine Zeit!»

Rasch gebe ich den Kindern den Gutenachtkuß und ermahne sie, ja schön artig zu sein. Ein Blick in den Korridorspiegel ... Mein Gott, beinahe beginne ich zu heulen. Mein sorgfältig hergerichteter Teint ist von Peters Schokoladepatschhändchen und feuchten Kußmäulchen verschmiert, die Haare hängen feucht und wirr um den Kopf, und ich stehe da, in Küchenschürze und Pantoffeln.

Oben an der Treppe steht mein Mann, bereits in Hut und Mantel. «Es ist fünf Minuten vor acht Uhr, Schatz, allerhöchste Zeit, daß wir gehen, Du bist doch fertig, oder?» «Noch nicht ganz, Lieber!» «Ach Gott, die Frauen! Brauchst Du denn so lange, um Dich schön zu machen?» Ich sage nichts mehr, und drücke mich an ihm vorbei ins Schlafzimmer, ziehe mein schönes Kleid und die Schuhe an, wasche mir noch rasch mit dem feuchten Waschlappen das Gesicht, das nun wirklich auch nicht mehr die geringste Spur der vorangegangenen sorgfältigen Pflege aufweist, und fahre mit dem Kamm durchs Haar.

Natürlich kommen wir eine Viertelstunde zu spät. Lächelnd entschuldigt sich mein Mann bei den Gastgebern: «Meine Frau ... Sie wissen ja, es ist immer das gleiche, nie werden sie zur Zeit fertig. Die eiteln Dinger können sich einfach nie vom Spiegel trennen!» RS



«Komisch! — alles wird knapper und teurer!!! —»
(Der Tintenfisch)

Unsere Kinder

Auf einem Spaziergang kommt mir kürzlich ein kleiner, zirka vierjähriger Knirps auf seinem Trottinett entgegen. Er stoppt und ich lasse mich mit ihm in ein Gespräch ein. Unter anderem fragt er mich: «Hesch Du au Buebe?» Worauf ich antworte: «Jo waisch, aber die sin scho groß.» Darauf denkt der Kleine eine zeitlang nach und sagt dann mit einem reizenden Kinderlächeln: «Waisch, mir hän e Pappi und dä isch au scho groß.»

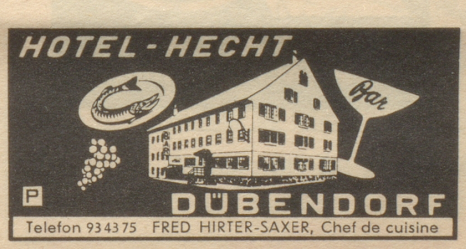
+

Im Nachbargarten spielt die kleine Susi, die seit Frühjahr in die erste Klasse geht. Mein Sohn fragt die Kleine über den Gartenzaun: «Wie gfallt's dir jetz in der große Schuel?» Worauf Susi nicht gerade freundlich antwortet: «Rede mer lieber vo öbbis anderem.» PT

Mein Mann brachte unserer 3½jährigen Nichte auf einem Spaziergang bei, daß ein weißes Pferd ein Schimmel und ein schwarzes Pferd ein Rappe sei. — Zuhause wieder darnach gefragt, wie ein schwarzes Pferd geheißen werde, sagte die Kleine dann triumphierend nach kurzem Nachdenken: «En Feufer.» G

+

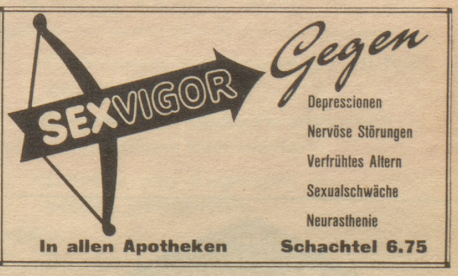
Marianneli, einige Wochen alt, schreit drauflos: «... äääh ... äääh ... äääh — —» Das achtjährige Käthi will die kleine Schwester beruhigen: «Tue nit brieggeli, liebs Schätzi Mariannli, liebs Böhneli, mir hei di ja so gärn! Brieggeli nümm!» Marianneli: «... ääh, ääh, ääh ...» Kätheli nach einer Weile, befehlend: «Marianne, tüe nümm e so gränne!» Marianneli: «... ääääh ...» Käthi erbost: «Wotsch jetz ufhöre z'gränne? du Brüelihung du!» ESt



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen
Birkenblut
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 7.50, 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog



Rasche Hilfe bei hartnäckigen Schmerzen!

Melabon hat den Vorteil, neuralgische, rheumatische und gichtische Schmerzen — die oft sehr hartnäckig sind — **wirksam** zu bekämpfen.

Auch wenn das Leiden **tief** in den Muskeln und Gelenken sitzt, vermag **Melabon** zu lindern.

Die guten Erfolge mit **Melabon** sind auf seine vielseitige Wirkung zurückzuführen: **1. Aktivierung der Harnsäureausscheidung. 2. Beruhigung der Nerven. 3. Herabsetzung von Hitze, Fieber. 4. Beseitigung von Entzündungen. 5. Lösung von Gefäßkrämpfen. — Aerztlich empfohlen!**

Sie erhalten **Melabon** in der Apotheke in Packungen zu Fr. 1.20, 2.50 und 4.80.
Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Melabon